

# Zwei Jahre Werkbücherei DAW

Bericht über Entwicklung und Auswirkung der Werkbücherei  
Von Büchereileiter Reuhäuser - Zschopau.

Schon im 1. Berichtsjahr erwähnte ich, daß es mehr als ein Versuch war, eine Werkbücherei in einem Werk mit ca. 4000 Gesellschaftermitgliedern bei einem Anfangsbuchbestand von 60 Stück ins Leben zu rufen. Rechnet man noch die in diesem Bestand enthaltenen 20 technischen Bücher ab, die naturgemäß nicht so viel gelesen werden, standen uns praktisch 40 Bücher zur ersten Anleihe zur Verfügung. Es gehörte wirklich großer Wille und Idealismus dazu, das Werk auf die jetzige Höhe zu steigern. Nach Ende des ersten Jahres konnten wir schon die erfreuliche Feststellung machen, daß aus den anfänglichen 25 Lesern deren 297 geworden waren. Die Bücherzahl hatte sich von 62 auf 287 erhöht. An Leihgebühren wurden im ersten Berichtsjahr 1938/39 214,90 RM vereinnahmt.

Die Devise: „Das gute deutsche Buch ins Volk!“ ließ und nicht ruhen. Es mußte immer und immer wieder versucht werden, den schaffenden Menschen in seinem eigenen Interesse an das Reich heranzuführen. Das wir dabei auf dem richtigen Wege sind, beweisen uns Urteile und Kritiken maßgebender Fachleute und nicht zuletzt die Einstellung unserer Arbeitskameraden selbst, zu ihrer Werkbücherei. Es ist nicht abzusehen, daß gerade die Werkbücherei der beste Werbefaktor für das Buch ist und durch geschickten und unbedingten aktuellen Buchbestand seiner Gefolgschaft mehr nützlich sein kann, als manch andere Sozialmaßnahme. Das neue Geschäftsjahr hat uns wieder ein gutes Stück vorwärts gebracht.

In der Zeit vom 15. Oktober 1937 bis 10. Oktober 1938 wurden an unsere Arbeitskameraden insgesamt 5586 Bücher verliehen. Diese Zahl verteilt sich auf die einzelnen Buchgruppen wie folgt:

Politik, Weltwirtschaft, Volkstum	636 Stück = 11,4%
Fach- und technische Bücher	95 Stück = 1,7%
Krieg, Meiß und Abenteuer	2511 Stück = 44,9%
Erzählung, Dichtung usw.	2844 Stück = 42,0%

Der Buchbestand beträgt heute 738 Bände, die Leserschaft ist inzwischen auf 852 gestiegen.

An Leihgebühren wurden in diesem Jahre 500,99 RM vereinnahmt. Diese und andere Gelder der Betriebsgemeinschaft dienen zum Ausbau unserer Bücherei.

Bei dem derzeitigen Buchbestand ist noch zu berücksichtigen, daß im Laufe des zweiten Berichtsjahres 18 Bücher aus dem Bestand wegen Nichtleistung für die Werkbücherei ausgeschieden werden mußten. Durch die Mitarbeiterschaft in der Reichsarbeitsgemeinschaft Deutscher Werkbüchereien wird es uns möglich gemacht, fortlaufend unsere Neuanschaffungen auf Eignung prüfen zu lassen, jedoch heute gesagt werden kann, es gibt in unserer Werkbücherei kein Buch, welches nicht dort hin gehört.

Mit der sprunghaften Vergrößerung des Buchbestandes trat auch die Raumfrage in den Vordergrund. Diese wurde durch unseren stellvertret. Betriebsführer durch Schaffung eines neuen Bücherraumes ideal gelöst. Wenn auch nicht allzu groß, so stellt die neue Werkbücherei DAW ein Schmuckstück dar, welches sich mit seiner Organisation, seinem Inhalt und mit seiner geleisteten Arbeit im Rahmen des Deutschen Volksbildungswerkes sehen lassen kann und mit zu den besten Sozialleistungen unseres Werkes gezählt werden kann. Nachdem unser Ziel, dem Arbeitskameraden durch Vermittlung leichter Literatur das Buch zum Freund und Berater werden zu lassen, zum großen Teil erreicht war, sind wir im Berichtsjahr mehr darauf bedacht gewesen, durch Anschaffung vorwiegend politischer, weltanschaulicher und auch Fach-Bücher mit zu helfen die große Idee des Staates zu festigen und große politische Ereignisse den Gesellschaftermitgliedern verständlich zu machen.

Durch Schaffung autark bearbeiteter Inhaltsverzeichnisse, Einführung von Wunschlisten, die helfen sollen, in der knappen zur Verfügung stehenden Ausgabezeit alle Leserwünsche zu befriedigen, Anlegung einer Verfasser-Kartei, Ausgabe von Bücherurteilen, in denen der Leser niederlegen soll, was ihm an dem gelesenen Buch besonders gut gefiel, ob das Buch schwer oder leicht verständlich war, usw. sollte erreicht werden, viel Gesellschaftermitgliedern als Leser zu gewinnen und diese gut und möglichst erspöndlich zu beraten. Gezielte Verteilung der ehrenamtlichen Helfer der Bücherei, denen ganz besonders Dank für ihre uneigennützigsten Arbeit auch in diesem Jahre gebührt, geben dem Büchereileiter noch genügend Zeit, in den Ausgabedaten seine Leser persönlich betreuen und beraten zu können.

Zusammenfassend darf man wohl sagen, daß innerhalb des Jahres die Werkbücherei unseres Betriebes tüchtig aufgebaut und dadurch Werte in der Volksbildungsarbeit mit geschaffen wurden. Zum ersten Male hat sich auch in diesem Jahre die Werkbücherei in die Woche des Deutschen Buches 1938 mit eingeschaltet. Es wäre grundfalsch, wollten wir mit den Erfahrungen, die wir im Laufe von Jahren mit unseren Lesern gemeinsam sammeln konnten, bei dieser wichtigen Arbeit für das Buch zurückbleiben. Der den Arbeitskameraden beraten will, muß seine Einstellung zum Buch kennen, wobei dieses wiederum die gegenseitige Verbindung durch die Bücher voraussetzt.

Um die gewiß nicht leichten Aufgaben der Werkbüchereileiterin weiß die Reichsarbeitsgemeinschaft Deutscher Werkbüchereien vielfach am besten. Unter der zielbewußten Leitung von Dr. Kurt Busse (Leiter der Siemens-Werkbücherei, Berlin) werden deshalb in Berlin Ausbaulehrkurse veranstaltet, die seitens der Reichschrifttumskammer und anderer maßgebender Stellen mit Unterstützung werden, um die einzelnen geistigen und literarischen Führer der Betriebe Deutschlands innerhalb des Volksbildungswerkes mit ihren Aufgaben zielbewußt und einsehbar zu machen.

Zum Schluß möchte ich nur wünschen, daß es im dritten Berichtsjahr ebenso vorwärts gehen möge. An der kulturellen Seite unseres Volkes mit bauen zu helfen, soll unser bestes Bemühen sein, wie wir auch dem Arbeitskameraden durch die Werkbücherei geistiger Führer mit sein wollen, zum Wohle unserer Nation und nicht zuletzt des sich dafür mit einsetzenden Unternehmens.

## Gag der nationalen Solidarität

„Die Nation kann diese Opfer leicht erbringen. Jeder Bürger, jeder Volksgenosse, der sein Scherlein hier beiträgt, soll nicht vergessen, daß das Opfer derjenigen, die von ihm die Ehre fordern, viel größer ist!“

(Der Führer bei der Eröffnung des DAW. 1938/39.)

# Sundel, Wirtschaft und Verkehr

## Marktbericht des Reichsnährstandes

### Gesamtwirtschaft.

Die Anlieferungen an Brotgetreide nahmen ständig zu, und die Unterbringung von Roggen machte erhebliche Schwierigkeiten. Weizen war etwas leichter abzusetzen. Industriegetreide fand nur in ausgesprochener Ausnahmeweise Käufer. Futtergerste wurde in nicht erheblichen Mengen abgesetzt und glatt aufgenommen. Der zum Verkauf gestellte Hafer sächsischer Herkunft war zum Teil stark mit Auswuchs behaftet. Deshalb wurde einwandfreie Ware außerordentlich gesucht und glatt aufgenommen. Die Umsätze in Roggen- und Weizenmehl entsprachen dem Bedarf. Auf den Futtermittelmärkten bestand lediglich Interesse für Vorkauf. Besonders begehrt war Weizenmehl von den Seuchenbetrieben. Stark vernachlässigt blieben Brauereisäfte und Kleberpermeß. Die etwas größeren Strohauflagen fanden leicht Käufer. Neu wurde nicht angeboten.

### Wirtschaft.

Die Viehmärkte waren gekennzeichnet durch stärkere Zuzüge an Schafen, Rälbern und besonders Schweinen, während die Rinderauftriebe ziemlich unverändert waren. Die Beschaffenheit der Tiere war im allgemeinen mittel. Die Märkte verliefen durchweg recht lebhaft, und infolge der höheren Auftriebe war eine etwas bessere Bedarfsdeckung mit Rälbern und Schweinen möglich. Die Preise waren für Rinder und Rälber Höchstpreise. Schafe wurden trotz manchmal nicht zuzugender Qualität zu Höchstpreisen glatt abgesetzt, die Schweine zu Festpreisen verteilt.

### Milchwirtschaft.

Die Steigerung in der Milchlieferung an die Moltereien setzte sich fort und konnte sich aber in dieser Woche bei der Butterzeugung nicht auswirken, weil der Trinkmilchverbrauch gestiegen war. Die Butterzuteilungen hielten sich im Rahmen der geltenden Anordnungen. Margarine stand überall ausreichend zur Verfügung. Die Käsemärkte verliefen bei unveränderten Preisen wie bisher recht lebhaft.

### Kartoffelwirtschaft.

Mit Rücksicht auf die Preisoberhöhung am 1. 12. waren die Umsätze in Speisekartoffeln gegen Ende der Berichtszeit recht lebhaft, außerdem nahmen die Verteiler größere Posten auf Lager. Die Absatzmöglichkeiten für Futterkartoffeln waren gut. Die Zufuhren an Fabrikartoffeln lassen erheblich nach, so daß die Fabriken ihren Bedarf z. T. aus anderen Wirtschaftsbereichen decken. Pflanzkartoffeln wurden nicht umgekehrt.

### Erwirtschaft.

Durch erheblich größere Zuzüge an Kühlhauselern war die Versorgungslage in der vergangenen Woche etwas gebessert. Zum Teil dürfte sich diese Besserung für die Verbraucher erst in der nächsten Woche auswirken.

ten. Die Kaufkraft sowohl der Verteiler wie auch der Verbraucher blieb außerordentlich erge und konnte auch durch die größeren Zuzüge nicht restlos befriedigt werden. Sparsamkeit im Verbrauch mit Ötern ist weiterhin geboten.

### Gartenbauwirtschaft.

Obst. Die Weintraubenzufuhren liefen stark nach um machten dadurch den Mangel an deutschen Weinen und Birnen stärker fühlbar. Deswegen wurden die herein gekommenen Bananen glatt gekauft. Auch waren die geringen Mengen Apfelsinen schnell vergriffen. Feigen und Datteln waren ausreichend vorhanden. Wal-, Hafel- und Paranüsse fanden stärkstes Interesse. Die Verforgung mit Zitronen war gut.

Gemüse. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit war Blumenkohl noch immer ausreichend vorhanden. In übrigen wurden die Märkte durch die ausgesprochenen Wintergemüse beherrscht. Die Zufuhren an Spinat, Salat und Endivien Salat waren recht beachtlich. Anstelle der nicht ganz ausreichenden Zwiebeln fand Porree stärker Abnahme. Die von den spanischen Inseln herkommenden Tomaten reichten aus, um den Bedarf zu decken. Wurzelgemüse aller Art waren in jeder Menge zu haben.

## Amstliche Berliner Notierungen vom 1. Dezember

(Sämtliche Notierungen ohne Gewähr)

Berliner Wertpapierbörse. Bei kleinen Umsätzen zeigte die Aktienbörse eine etwas widerstandsfähigere Haltung als in den letzten Tagen. Die Kursveränderungen waren im allgemeinen nicht bedeutend; im Verlauf war die Tendenz ziemlich widerstandsfähig. Am Markt der festverzinslichen Werte gab die Umschuldungsanleihe nochmals 0,12 Prozent nach. Der Umlauf betrug dabei 40.000 Mark. Die Reichsahbestanleihe blieb unverändert. Gut behauptet waren Reichsbahnvorzugsaktien. Am Geldmarkt wurde Blankotagesgeld auf 3 bis 3,25 v. H. ermäßigt.

Berliner Devisenbörse. (Telegraphische Auszahlungen.) Argentinien 0,562 (0,566); Belgien 42,16 (42,24); Dänemark 52,11 (52,21); Dänisch 47,00 (47,10); England 11,67 (11,70); Frankreich 6,548 (6,562); Holland 135,53 (135,81); Italien 13,09 (13,11); Jugoslawien 5,694 (5,706); Lettland 43,75 (43,85); Norwegen 58,65 (58,77); Polen 47,00 (47,10); Schweden 60,13 (60,25); Schweiz 56,65 (56,77); Spanien — (—); Tschechoslowakei 3,591 (3,600); Ver. Staaten von Amerika 2,194 (2,198).

Berliner Magerviehmarkt. (Amstlicher Marktbericht vom Magerviehmarkt in Berlin-Friedrichshagen.) Auftrieb: 230 Rinder, darunter 171 Milchkühe, 1 Zugochse, 1 Bull, 57 Stück Jungvieh, 64 Rälber. Verkauf: ruhig, Preise gedrückt. Es wurden gezahlt: Milchkühe und hochtragende Kühe je nach Qualität 250—450 Mark, Ausgezeichnete Kühe und Rälber über Notiz; tragende Färsen je nach Qualität 250—390 Mark, ausgezeichnete Färsen über Notiz; Jungvieh zur Mast 35—36 Mark, — Ferkelmarkt. Auftrieb: 176 Ferkel. Verkauf: ruhig. Preise 1850—1350 Mark, 2. Klasse 700—1050 Mark, 3. Klasse 300—650 Mark; Schlachtpferde 50—750 Mark. — Der Rindermarkt findet vorläufig nicht statt.

## Das Erzgebirge kommt in die Großstadt

Wenn am Sonntagabend im Gewerbehaus zu Dresden wieder Hunderte von Kerzen brennen und der Saal im festlichen Lampionanzug prangt, werden wir, wie im vorläufigen Jahr, einige Stunden fester schönen vorweihnachtlichen Freude erleben, die in den Städten und Dörfern entlang des Erzgebirgsraumes in den Wäldern vor dem Rest heimlich und froh ist. Das „Lichtlein“ im Erzgebirge ist eine alte von den Vätern und Großvätern übernommene Sitte, in der so recht die Sehnsucht unserer Vorfahren nach neuem Licht und Leben ihren sinnfälligsten Ausdruck findet. Von derselben Art haben auch wir in der Großstadt eine enge Beziehung zu dieser alten Sitte. Der Lichtabend des Heimatwerkes Sachsen vereint uns alle in gleicher gemeinsamer Bestimmung und einem frohen Gefühl, das Licht und den Baum, neues Leben und gegenwärtiges Schaffen in einer großen Gemeinschaft zu wissen.

Der Dresdner Lichtabend des Heimatwerkes Sachsen findet am 4. Dezember, 20 Uhr, im Gewerbehaus statt. Alle Besucher sind gebeten, ihre Bergmänner und Lichterengel, ihre Weihnachtspyramiden und Lichterketten mitzubringen. An der Abendkasse werden Bergmänner und Engel auch verkauft.

## Aus Sachsens Gerichtssälen Die Entlein des „Hegenmüllers“

Die bereits wegen Betrugsdelikten erheblich vorbestrafte Angeklagte, die 24jährige Gertrud Rosche, ist die Entlein eines in seiner engeren Heimat (Röhrsdorf-Neippenhain) einst unter dem Beinamen „Hegenmüller“ bekannten Mannes. Dieser stand bei einem Teil der Bevölkerung in dem Ruf, nicht nur Krankheiten von Mensch und Tier, sondern auch noch sonstige Unlücken des Lebens, wie geschäftlichen Mißerfolg, Schwermutigkeiten in der Erziehung der Kinder usw. wirksam bekämpfen zu können. (1) Diesen geheimnisvollen Ruf ihres Großvaters nutzte die Angeklagte zum Schaden abergläubischer Menschen strupellos aus. Sie fing an ihn geräuschvoll Briefe ab und beantwortete sie unter dessen Namen. Dabei gab sie an, daß es dem „Hegenmüller“ möglich sei, die von den Ratuchenden angebotenen Wäse und Wäskchen zu befeitigen. Zu diesem Zweck mußten aber die Betroffenen tätlich mithelfen. Diese Wäskchen bestanden darin, daß die Ratuchenden Wäskchen mit folgendem Inhalt zu packen hätten: Rahm, Bierbrennwein, das Wasser der ganzen Familie, reine oder schmutzige Wäskchen und endlich die Hauptfache: Geld in bestimmten Münzen und Scheinen, meist zwischen 200 und 300 Mark. Das Geld würde nur zum „Bearbeiten“ gebraucht und nach drei bis vier Tagen wieder zurückgegeben. Die Wäskchen würden von ihr, der Rosche, abgeholt. Da sie als „Wagnerin“ wirkte, hätte sie auch nur drei mal drei Minuten bei den Betroffenen bleiben. Obwohl nach den drei mal drei Tagen das nur zur Vorbereitung gegebene Geld nicht wieder zurückgegeben war, haben sich einzelne Ratuchende nicht abhalten lassen, in weitere „Wäskchen“ Geld zu ergattern. Einzelne Geschädigte mußten ihren Aberglauben mit dem Verlust ihrer ganzen Ersparnisse bezahlen. — Da die Angeklagte wegen gleicher Straftaten bereits 1932 mit acht Monaten Gefängnis und 1935 mit zwei Jahren Zuchthaus bestraft worden war, mußte das Gericht diese gefährliche Verbrecherin besonders hart anfaßen. Es verurteilte die Rosche zu sechs Jahren Zuchthaus.

### Gemeingefährlicher Geisteschwindler unschädlich gemacht

Das Reichsgericht hat die von dem 37 Jahre alten Ehepaar Schärer aus Weichenfeld gegen das Urteil des Dresdener Landgerichts vom 7. Oktober eingelegte Revision als offensichtlich unbegründet verworfen. Damit ist der schwerverurteilte wegen Rückfallbetruges in drei Fällen als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher zu sechs Jahren Zuchthaus bei gleichzeitiger Anordnung der Sicherungsverwahrung nach Verbüßung der Freiheitsstrafe rechtskräftig verurteilt. — Der wiederholt vorbestrafte Angeklagte, der sich im Weltkrieg der Fahnenflucht schuldig gemacht hatte, machte sich auf Grund von Zeitungsinseraten an junge Mädchen heran, denen er gegen das Versprechen baldiger Heirat die Eripapiere abnahm. Dabei gab sich Schärer, der bereits dreimal verheiratet und geschieden war und außerdem noch uneheliche Kinder hat, als Diplomingenieur und Offizier aus, der in Geldverlegenheit geraten sei. Mit seiner lügenhaften Großmannsacht mißbrauchte der Geisteschwindler die Gefühle der Mädchen und brachte eines seiner Opfer überdies noch in andere Umstände.

**Warum korpulent?**

**Dr. W. Janssen's Tee**

oder die bequemen Tee-Bohnen werden auch Ihnen helfen! Keine Diät - Keine Beschwerden. 60 Lassen Tee oder 100 Bohnen 2.-

Ehrlichlich in Ihrer Apotheke od. Drogerie, bestimmt jedoch bei: E. Kochert Nachf., Fach-Drog. Arthur Thiergen, Fach-Drog.

**Milch auch Bohnerwachs frisch gehalten werden?**

— unbedingt, denn es enthält störende Mengenmilch, die erhalten bleiben müssen, wenn das Bohnerwachs leicht aufbewahrt werden soll. Deshalb gibt es das beliebte Seilix nur in Dosen. So bleibt es gut und frisch vom ersten bis zum letzten Gramm.

**SEILIX**

gibt es in Dosen

**Wenn Sie nach Chemnitz fahren**

dann vergessen Sie bitte nicht, in Ihrem Einkaufsplan zu vermerken:

**ORTIKER**

Markt 8 (gegenüber d. Rathaus)

Das Fachgeschäft für Optik und Photo liefert für alle Krankenkassen Moderne Augengläser in eigener Werkstattarbeit - Feldstecher - Operngläser - Barometer - Thermometer - Photo-Apparate und Photozubehör

**Teppiche Läufer Linoleum**

usw. nur vom Spezialgeschäft

**Teppich-Lindner**

Chemnitz, Moritzstr. 6 (gegenüber Kaufmännischem Vereinshaus)

**Rheuma Gicht, Trochanter**

Quälen Sie sich nicht länger mit den Schmerzen. Kleppes Rheuma-Essenz

die bewährte Einreibung, bringt Ihnen Erleichterung. P. RM. 1,50

Fach-Drog. Eugen Kochert Nachf.

**Knochen-Verjüngung?**

Ja, auch Sie werden sich jünger und vital fühlen, wenn Sie es machen wie Tausende - Abstrusum. Nehmen Sie **Zirkulin** Perlen

1. Monats-Pkg. 1 RM. • 14. Wochen-Pkg. mit Testdosen 3 RM. • Broschüre mit Gratisprobe in Apotheken u. Drogerien

Fach-Drogerie Heinz Quasdorf Fach-Drogerie Arthur Thiergen Priv.-Adler-Apothek. W. Prohl in Weißbach: Drogerie L. Kratzsch

Insereieren Sie im Tageblatt!